

# Der lange Krieg im Jemen

Muathe Abdu

*Ein einfacher Überblick über die aktuellen Ereignisse (2015 – 2026)*

## **Nach elf Jahren des Krieges steht der Jemen an einem wichtigen Wendepunkt.**

Der Krieg begann 2014 als interner Konflikt, als Houthi-Rebellen die Hauptstadt Sana'a einnahmen. Aber er hat sich zu etwas viel Größerem entwickelt – zu einem Stellvertreterkrieg, in dem andere Länder nun mithilfe lokaler Gruppen gegeneinander kämpfen und in dem alte Freunde zu Feinden geworden sind.

### **Die zerbrochene Allianz**

Im März 2015 schaltete sich Saudi-Arabien ein. Auf Ersuchen der jemenitischen Regierung bildeten sie eine Koalition von Ländern, um eine Militärkampagne zu starten. Das Ziel war einfach: die in Bedrängnis geratene offizielle Regierung wieder an die Macht zu bringen und den Iran daran zu hindern, mehr Macht im Jemen zu erlangen. Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) schlossen sich als wichtiger Partner an, doch schon bald verfolgten Saudi-Arabien und VAE unterschiedliche Ziele.

Saudi-Arabien wollte in erster Linie Sicherheit an seiner südlichen Grenze und den Erhalt des Jemen als geeinten Staat erreichen. Die VAE hingegen sahen eine Chance, ihren eigenen Einfluss auszubauen, insbesondere im Süden des Jemen, indem sie strategische Häfen kontrollierten und lokale Verbündete gewannen.

Diese unterschiedlichen Ziele führten 2017 zur Gründung des Südlichen Übergangsrats (STC) unter Führung von Aidarous Al-Zubaidi. Der STC ist eine von den VAE unterstützte Gruppe, die die Abspaltung des Südens und die Gründung eines eigenen Staates anstrebt. Der STC wurde immer stärker, aber seine Beziehung zur von Saudi-Arabien unterstützten Regierung war stets angespannt. Manchmal eskalierten diese Spannungen zu offenen Kämpfen, wie beispielsweise 2019 in der Stadt Aden.

### **Der Moment, in dem sich alles änderte**

Im Dezember 2025 unternahm der STC einen großen Schritt. Er startete eine Militäroperation und übernahm die Kontrolle über Hadramawt und Al-Mahrah, zwei ölfreiche Provinzen im Osten, die an Saudi-Arabien grenzen. Für Saudi-Arabien ging dies einen Schritt zu weit.

Riad reagierte und startete Luftangriffe gegen die STC. Daraufhin kündigte die jemenitische Regierung offiziell ihr Verteidigungsabkommen mit den VAE und gab allen emiratischen Streitkräften 24 Stunden Zeit, das Land zu verlassen. Die VAE zogen zwar ihre Truppen ab, doch Experten sagen, dass sie durch die von ihnen unterstützten lokalen Gruppen weiterhin Einfluss haben.

### **Eine neue Regierung, dieselben alten Probleme**

Im Februar 2026 wurde in Saudi-Arabien eine neue 35-köpfige Regierung unter der Führung Shaye' Al-Zindani gebildet. Dies ist die sechste Exilregierung seit 2015. Einige kritisieren, dass sie zu groß ist, während sich das Land in einer tiefen

Wirtschaftskrise befindet. Andere sehen Hoffnung in einigen neuen Gesichtern und in der von Saudi-Arabien geleisteten finanziellen Unterstützung.

Dieser neuen Regierung gehören einige Mitglieder an, die mit dem STC in Verbindung stehen. Dies scheint Saudi-Arabien Versuch zu sein, den Unabhängigkeitswillen des Südens zu kontrollieren – indem es die gemäßigeren Mitglieder einbindet und die Hardliner isoliert. Die Streitkräfte des STC sind jedoch nach wie vor ein großer Unsicherheitsfaktor. Ihr Anführer wurde im Januar 2026 vom jemenitischen Präsidentschaftsrat unter der Leitung von Rashad Al-Alimi entlassen, kann aber weiterhin seine Anhänger mobilisieren.

### **Die menschlichen Kosten**

Unterdessen verschlimmert sich das Leid der jemenitischen Bevölkerung weiter. Human Rights Watch hat schwere Menschenrechtsverletzungen aller Konfliktparteien dokumentiert, ohne dass jemand dafür zur Rechenschaft gezogen würde. Gruppen wie die Vereinigung der Mütter von Entführten bitten weiterhin um Nachrichten über ihre Angehörigen, die verschleppt wurden und verschwunden sind, zumal geheime Gefängnisse Berichten zufolge ohne Erklärung geräumt werden.

Im Jahr 2025 benötigten mehr als 19 Millionen Menschen im Jemen humanitäre Hilfe, um zu überleben. Hungersnöte sind eine ständige Bedrohung. Millionen von Menschen haben ihre Häuser verloren und leben in Flüchtlingslagern.

Es ist wichtig zu beachten, dass auch die am eigentlichen Konflikt beteiligten Golfstaaten, darunter Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, zu den größten Gebern dieser humanitären Hilfe gehören.

## Wie geht es weiter?

Der Krieg im Jemen ist nicht mehr nur ein lokaler Konflikt. Es handelt sich um einen regionalen Krieg, der von lokalen Gruppen mit Waffen und Unterstützung ausländischer Mächte geführt wird. Diese Unterstützung von außen hat den Krieg größtenteils am Laufen gehalten und verhindert ein Ende.

Die jüngsten Maßnahmen Saudi-Arabiens deuten jedoch darauf hin, dass das Land einen Ausweg suchen will. Es hat erkannt, dass dieser Krieg seinen eigenen großen Plänen für die Zukunft, wie dem Projekt „Vision 2030“, im Wege steht. Für die Zukunft des Jemens gibt es drei große Probleme: Die Houthis kontrollieren weiterhin den Norden, der Süden strebt weiterhin nach Unabhängigkeit und es gibt viele bewaffnete Gruppen, die sich nicht der Regierung unterordnen.

Die neue Regierung steht vor einer großen Herausforderung. Um erfolgreich zu sein, muss sie die verschiedenen Streitkräfte vereinen, die Bevölkerung mit grundlegenden Dienstleistungen versorgen, einen Weg finden, innerhalb des Jemen Einnahmen zu erzielen, und echte, ehrliche Gespräche mit allen Jemenitinnen und Jemeniten führen. Vor allem müssen die 35 Minister miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Wenn dies nicht gelingt, könnte das Land vollständig auseinanderfallen.

## Was kann Deutschland tun?

Die neue Regierung im Jemen bittet Deutschland um Hilfe. Nicht nur Geld für Essen und Zelte, sondern Hilfe für echten Frieden. Solange der Krieg tobt, werden Menschen fliehen. Auch in der Asylpolitik gibt es Erwartungen: Menschen, die vor Krieg und Gewalt aus dem Jemen fliehen, brauchen Schutz. Die Bundesregierung soll sichere Fluchtwege ermöglichen und Familien zusammenführen. Wer Schutz sucht, muss in Deutschland fair behandelt werden.

Für die jemenitische Bevölkerung, die bereits so viel gelitten hat, lautet die große Frage nach wie vor: Ist dies endlich der Beginn des Aufschwungs oder nur ein weiteres trauriges Kapitel in einer unendlichen Leidensgeschichte?

Muathe Abdu ist als Projektreferent beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein beschäftigt. [www.frsh.de](http://www.frsh.de)



Nicht freiwillig.

# Nothilfe Nahost

## Dringender Spendenaufruf von medico international

In Folge des Iran-Krieges sind internationale Hilfsstrukturen erheblich eingeschränkt. Im Libanon sind über eine Mio Menschen auf der Flucht vor den israelischen Bomben, Notunterkünfte überfüllt, Gesundheitseinrichtungen zerstört. In Gaza und der Westbank eskaliert die Situation. Im Iran sind über 3 Mio. auf der Flucht und in den kurdischen Gebieten vergrößern sich humanitäre Krisen.

Mit einer Spende für „Nothilfe Nahost“ unterstützen Sie überall dort, wo die Not täglich wächst. Jetzt bitte spenden: [https://www.medico.de/jetzt-spenden?tw\\_target=Nothilfe%20Nahost](https://www.medico.de/jetzt-spenden?tw_target=Nothilfe%20Nahost)